

Literatur

- KOLBE, W. (1985): Beziehungen zwischen Klima, Pflanzenbau und Pflanzenschutz II. – 40jährige Ergebnisse der Wetterstation Versuchsgut Höfchen in Burscheid (1943–1983). – Pflanzenschutz-Nachr. Bayer **38**, 63–194, Leverkusen.
- RASMONT, P. (1983): Catalogue commenté des bourdons de la région Ouest-Paléarctique (Hymenoptera, Apoidea, Apidae). – Not. faun. Gembloux **7**, 3–71, Gembloux/Belgien.
- WESTRICH, P. (1984): Kritisches Verzeichnis der Bienen der Bundesrepublik Deutschland (Hymenoptera, Apoidea). – Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg **66**, 1–86, Frankfurt am Main.
- WOLF, H. (1982): Zur Hummelfauna von Südwestfalen – Gefährdung und Schutz. – Märker **31**, 189–191, Altena.
- WOLF, H. (1985): Veränderungen der Hummelfauna (Hymenoptera: Apidae) des Siegerlandes, Bemerkungen zum Artenschutz und Bestimmungsschlüssel der in Nordrhein-Westfalen vorkommenden Arten. – Natur u. Heimat **45**, 26–33, Münster.

Ein bemerkenswerter Nachweis des Flechtenbären *Eilema lutarella* LINNÉ (Lepidoptera: Arctiidae, Lithosiinae) im Nordspessart

K. FIEDLER, Biebergemünd

Gemeinhin wird *Eilema lutarella* LINNÉ als charakteristischer Bewohner von Trockenrasen, Steppenheideformationen und ähnlichen Biotopen bezeichnet (z. B. FORSTER & WOHLFAHRT 1960, BERGMANN 1953). Nach eigenen Beobachtungen im unterfränkischen Muschelkalkgebiet fliegt der Flechtenbär im Hochsommer vor allem Ende Juli bis Mitte August. Im Gegensatz zu verwandten Arten wie *Eilema complana* LINNÉ, *E. lurideola* ZINCKEN, *E. depressa* ESPER, die fast ausschließlich nachtaktiv sind, kann *E. lutarella* auch tagsüber auf Blüten saugend oder in Kopula angetroffen werden. Besonders gerne sitzen sie auf Disteln (*Cirsium* spp. und *Carduus* spp.), Flockenblumen (*Centaurea* spp.) und dem Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre* L.). Auch sind die Imagines öfter an Grashalmen zu finden, wo sie in charakteristischer Ruhehaltung (die Flügel eng um den Körper gerollt) sitzen und dabei den im Hochsommer auf trockenen Wiesen massenhaft fliegenden Crambiden (Graszünslern) recht ähnlich sehen. Durch ihre Haltung und die vorwiegend gelbliche Färbung sind sie an dünnen Grashalmen gut getarnt. Sie lassen sich aber bei warmer Witterung leicht aufscheuchen, worauf sie einige Meter dicht über der Vegetation fliegen, um sich dann wieder ins Gras zu setzen. Die Raupe von *E. lutarella* lebt nach FORSTER & WOHLFAHRT (1960) vom Spätsommer überwinternd bis Mai an Bodenflechten.

Aufgrund ihrer Präferenz für Xerothermbiotope ist *E. lutarella* in der Bundesrepublik nur lokal verbreitet. In geeigneten Lebensräumen wie den Trockengebieten Unterfrankens erscheint sie aber oft recht häufig. In der neueren lokalfaunistischen Literatur sind für das südliche Hessen und die angrenzenden Bereiche nur recht wenige Fundorte angege-

ben. STAMM (1981) nennt nur einen Fund von Lorch am Rhein. KRISTAL (1980) gibt für das hessische Ried Vorkommen in der Viernheimer Heide, dem Lorscher Wald und Bensheim an der Bergstraße an. Aus dem Odenwald liegt keine Beobachtung vor, ebenso wenig aus der Hanauer Umgebung einschließlich des unteren Kinzigtals und des Vorspessarts (SCHROTH 1984), obwohl dieses Gebiet auch ausgesprochen trockene Biotope umfaßt. In Unterfranken ist *E. lutarella* weit verbreitet, jedoch auf den eher kleinflächigen Muschelkalkhängen des Schlüchterner Gebietes noch nicht gefunden worden (NÄSSIG mdl.).

Nach diesen Angaben besteht also eine Verbreitungslücke zwischen der Bergstraße im Westen und dem Gebiet um Würzburg/Karlstadt im Osten, die sich nach der gängigen Ansicht zur Autökologie von *E. lutarella* durch das Fehlen echter Trockenbiotope in den feucht-kühlen Mittelgebirgen Odenwald und Spessart leicht erklären läßt.

Umso bemerkenswerter ist der Nachweis von *E. lutarella* für den Nordspessart am Rande eines Feuchtgebietes. Am 17. 8. 1984 fand ich ein ♂ dieser Art, das bei sommerlicher Hitze aus der Vegetation aufgescheucht in der charakteristischen Weise niedrig über die Wiese flog. Der Fundort ist ein nach Süden und Südwesten offener Hang im obersten Biebergrund (295–335 m ü. NN). Am Hangfuß fließt ein kleiner Bach mit intakter Begleitvegetation aus *Scirpus sylvaticus* L., *Juncus* sp. und den üblichen Sträuchern (*Salix*, *Alnus*). In den *Scirpus*-Beständen stehen einzelne Disteln und Mädesüß (*Filipendula ulmaria* L.). Hangaufwärts geht diese Naßwiese in einen nur mäßig feuchten Borstgrasrasen (Verband Nardo-Galion PRSG. nach ROTHMALER 1981) über, der teilweise als Buckelwiese ausgebildet ist. In Abständen von wenigen Metern befinden sich 10–20 cm hohe „Buckel“, vorwiegend Erdbauten von Ameisen, die mit Gräsern und Feldthymian (*Thymus pulegioides* L.) bewachsen sind, was auf ein trockenes Mikroklima schließen läßt. Das bisher einzige Exemplar von *E. lutarella* flog im Übergangsbereich zwischen Naßwiese und Borstgraswiese. Typische Begleitarten waren *Zygaena trifolii* ESPER und die Sommergeneration von *Clossiana selene* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, zwei Arten feuchterer Biotope.

Das Belegexemplar ist ein einwandfrei erhaltenes, offenbar noch nicht lange geflogenes Männchen mit kontrastreicher Färbung; Vorderflügelänge ca. 11,5 mm. Der Erhaltungszustand dieses Exemplars und das oben skizzierte übliche Verhalten der Art machen es unwahrscheinlich, daß das Vorkommen von *E. lutarella* im Spessart nur auf einmaliger Einwanderung beruht. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß dieser Flechtenbär hier eine feste, wenn auch kleine Population hat. Das Mikroklima der Buckelwiese sowie das reichliche Vorkommen von Moosen und Flechten genügt den ökologischen Ansprüchen der Art und ermöglicht ihr daher ein Überleben. *E. lutarella* ist sicher nicht extrem xerothermophil, da in allzu trockenen, offenen Rasen der für die Raupen nötige Flechtenbewuchs oft nicht existiert.

Die Stabilität der Population im Biebergrund ist durch Nachsuche in den nächsten Jahren zu überprüfen. Auch andere sonnige Hänge mit Halbtrockenrasen im Spessart und Kinzigtal sollten auf eventuelle Vorkommen von *E. lutarella* untersucht werden. Wegen ihrer Kleinheit und oberflächlichen Ähnlichkeit mit manchen Crambiden wird diese Art vermutlich vielfach übersehen, zumal sie bei der für Heterocereren üblichen Nachweismethode durch Lichtfang nur spärlich beobachtet wird (KRISTAL 1980). Außerdem wird *E. lutarella* gelegentlich mit der oft zur gleichen Zeit am gleichen Ort fliegenden *Eilema pygmaeola pallifrons* ZELLER verwechselt. Es ist daher mit dem Auffinden weiterer Fundorte zu rechnen.

Bedauerlicherweise gefährdet der Ausbau der B 276 akut den Biotop von *E. lutarella* im oberen Biebergrund. Im oberen Teil des Hanges sind durch Aufschüttung eines Straßendammes bereits erhebliche Flächenverluste zu verzeichnen, und die weiteren Folgen der beim Ausbau der Straße erfolgenden Eingriffe für die betroffene Wiesenformation sind noch gar nicht absehbar. Die geplante Ausweisung des oberen Biebergrundes als Naturschutzgebiet stellt die einzige Möglichkeit dar, das Vorkommen von *E. lutarella* im Spessart – einer faunistischen Rarität von hohem Rang – zu erhalten. Es bleibt zu hoffen, daß die Unterschutzstellung rechtzeitig realisiert wird, um diese faunistische Besonderheit und die Populationen zahlreicher anderer seltener oder auch bundesweit gefährdeter Arten zu retten.

Summary

For the first time the tiger moth *Eilema lutarella* L. (Lep., Arctiidae) has been collected in the northern Spessart mountain. Nearest to this collecting place the moth is well known only from xerothermic slopes in the vicinity of Würzburg/Karlstadt and along the Bergstraße.

Literatur

- BERGMANN, A. (1953): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Bd. 3. – Jena (Urania).
- FORSTER, W. & TH. A. WOHLFAHRT (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 3: Spinner und Schwärmer (Bombyces und Sphinges). – Stuttgart (Franckh).
- KRISTAL, PH. M. (1980): Die Großschmetterlinge aus dem südhessischen Ried und dem vorderen Odenwald. – Schriftenr. Inst. Naturschutz, Beiheft **29**, 1–161, Darmstadt.
- ROTHMALER, W. (1981): Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 2. – Berlin (Volk und Wissen).
- SCHROTH, M. (1984): Die Makrolepidopteren aus der Umgebung von Hanau am Main (Hessen). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Suppl. **3**, 1–83, Frankfurt a. M.
- STAMM, K. (1981): Prodrum der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. – Solingen (Selbstverlag).

Calathus mollis (MARSHAM 1802) (Coleoptera: Carabidae) – neu für Hessen

A. MALTEN, Dreieich

Bei einer Exkursion am 15. 5. 1984 beobachtete ich in dem Naturschutzgebiet „Schwanheimer Düne“ in Frankfurt am Main, zwei Individuen des Laufkäfers *Calathus mollis* (MARSHAM 1802). Am 6. 12. 1985 fand ich zwei Tiere der selben Art auf als Abdeckung aufgetragenem Sand der Mülldeponie in Dreieich-Buchsschlag, Kreis Offenbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Fiedler Konrad

Artikel/Article: [Ein bemerkenswerter Nachweis des Flechtenbären
Eilema lutarella LINNÉ \(Lepidoptera: Arctiidae, Lithosiinae\) im
Nordspessart 69-71](#)